

Wikipedia als Tummelplatz des geistigen Lumpenproletariats

Volkmar Weiss, Genetiker und Historiker

Bis 1989 war ich in der DDR Mitverfasser eines Lexikons der Genealogie. Der Verlag war ursprünglich an mich herangetreten, ich sollte die Rolle des Herausgebers übernehmen, aber meine Dienststelle, das Zentralinstitut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften, hielt den erfahrenen Familiengeschichtsforscher Wolfgang Lorenz, damals Professor für Marxismus-Leninismus, für die bessere Lösung, um der nach 1945 in der Sowjetzone als »Pflege bürgerlicher Traditionen« verfeimten Genealogie nun auch einen Platz im Sozialismus einzuräumen.¹⁹⁹ 1990 geriet das Bibliographische Institut in Leipzig als Träger des Lexikons in die Einheitswirren, und das Werk konnte nicht mehr erscheinen. Ich hatte Artikel zu den Grundbegriffen und Methoden des Fachs verfasst und erhielt sogar noch das Honorar dafür, der Text blieb aber liegen.

Als Wikipedia Gestalt annahm, sah ich die Gelegenheit, die Beiträge an die Leser zu bringen. Seit 1990 Leiter der Deutschen Zentralstelle für Genealogie und dem Sächsischen Innenministerium unterstellt, benutzte ich meinen Dienstcomputer, um die Lexikontexte an meinem Arbeitsplatz in die Wikipedia zu laden. Die Beiträge waren fachlich ausgereift, kaum jemand hatte daran etwas auszusetzen, und sie stehen im Wesentlichen noch heute in dem On-

¹⁹⁹ Vgl. Volkmar Weiss: Vorgeschichte und Folgen des arischen Ahnenpasses. Zur Geschichte der Genealogie im 20. Jahrhundert. Neustadt an der Orla 2013

linelexikon.²⁰⁰ Nachdem das geräuschlos vollbracht war, wandte ich mich den Begriffen »Intelligenz« und »Vererbung der Intelligenz« zu, worüber ich eine Dissertation und Habil-Arbeit geschrieben hatte und demzufolge davon sogar etwas mehr verstand als von Genealogie. Doch damit begann ein uferloser Ärger. Ich war bis 2009, bis zu meiner endgültigen Sperrung, ein engagierter Wikipedia-Autor gewesen und dachte, das Projekt könnte etwas werden – ist es ja auf einigen Gebieten auch geworden. Ich staune heute noch über meinen Schwung von damals, den ich jetzt nicht mehr zustande brächte.

Die Leser werden im Wikipedia-Archiv zu meiner Benutzerseite²⁰¹ sowie aber vor allem in der Diskussion zu dauerhaft gelöschten oder amputierten Begriffen wie »Vererbung der Intelligenz«²⁰², »Dysgenik«²⁰³, an denen mitzuschreiben ich bestrebt war, sehr viel Material finden, mehr als sie für ein kritisches Urteil brauchen. Personen, die hier versuchten, mich zu unterstützen, wurden rasch verdächtigt, eine »Sockenpuppe« von mir zu sein, also wurden sie für immer gesperrt und damit mundtot gemacht. Peter Mersch beispielsweise erging es so.²⁰⁴ Er schrieb unter seinem Klarnamen und hat sich wütend dagegen gewehrt, er sei Volkmar Weiss. Es hat ihm nichts genützt, er wurde gesperrt.

Man stelle sich einen großen Saal vor, in dem gerade der Hauptvortrag der Jahrestagung einer wissenschaftlichen Gesellschaft

²⁰⁰ Vgl. Wikipedia-Artikel »Genealogie« vom 30.6.2004, in Volkmar Weiss: Der erweiterte SächsArchReport. Neustadt an der Orla 2019, S. 260 ff.

²⁰¹ https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Spezial:Beiträge/Dr._Volkmar_Weiss&dir=prev&offset=20040708100410&limit=500&target=Dr.+Volkmar+Weiss und https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Benutzer_Diskussion:Dr._Volkmar_Weiss&offset=&limit=500&action=history (abgerufen am 27.11.2018)

²⁰² https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Benutzer_Diskussion:Dr._Volkmar_Weiss&diff=prev&oldid=31682171 (abgerufen am 27.11.2018)

²⁰³ https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Löschkandidaten/6._Mai_2006&diff=prev&oldid=16648046 (abgerufen am 27.11.2018)

²⁰⁴ Eine Benutzerseite für Peter Mersch lässt sich 2018 in der Wikipedia nicht mehr nachweisen, ebenso wenig eine Archivierung seiner Beiträge. In der Wikipedia werden Diskussionen und Archivteile systematisch gelöscht, die besonders aussagekräftig auf Missstände verweisen, desgleichen unerwünschte Meinungen oder Statistiken, sodass deren Archivierung gar nicht erst zugelassen wird. »Das kommt nicht einmal ins Archiv«, las ich mehrfach als Kommentar einer Löschung.

gehalten wird. Es ist ein warmer Tag und alle Türen des Saals stehen offen. Der Referent ist, wie bei einem Hauptvortrag nicht anders zu erwarten, ein anerkannter Fachmann, nach Meinung vieler der beste auf seinem Gebiet, und er nimmt in seinem Vortrag selbstverständlich auch Bezug auf seine eigenen Arbeiten zum Thema. Eine Zusammenfassung seines Beitrags wäre ein erstklassiger Wikipedia-Artikel, und so nebenbei lässt der Referent auch eine diesbezügliche Bemerkung fallen. Da erscheint in einer der offenen Türen eine unbekannte Person, noch dazu maskiert, und schreit in den Saal hinein: »Du Betrüger! Du Selbstdarsteller! Wenn deine Frau das wüsste, was du hier für Unsinn erzählst, sie würde dich nicht mehr zur Tür hereinlassen!« Und damit verschwindet die Person wieder. Der Referent und alle Zuhörer sind erst einmal verwundert, und man einigt sich beim Pausengespräch nach dem Vortrag darauf, dass es sich um eine völlig unqualifizierte und vermutlich etwas gestörte Person gehandelt haben muss, und misst dem Vorfall erst einmal keine Bedeutung bei. Aber jedes Mal, wenn der Referent nun irgendwo etwas sagen will oder soll, wiederholen sich ähnliche Vorkommnisse. Und es wird immer schlimmer: Nicht nur eine anonyme Person greift ihn an und verleumdet ihn mit Zwischenrufen und seitenlangen Texten, es sind mehrere. Als er dagegen vorgehen oder sich wenigstens darüber beschweren will, stellt er fest, dass seine Beschwerden stets bei einem Gremium anonymer Personen mit unbekannter Qualifikation landen, die offenkundig mit den Verleumdern unter einer Decke stecken.

Die Verleumdungen und Unterstellungen können absurde Dimensionen annehmen. Ein Beispiel: Mein 1945 gefallener Vater Heinz Weiß ist 1920 in Zwickau geboren. Wie alt war er dann 1933? Im Blog desjenigen, der sich in der Wikipedia gegen den Benutzer »Dr. Volkmar Weiss« (geboren 1944 in Zwickau) besonders hervorgetan hat, kann man lesen: *»Erwähnenswert aus der Zunft der für ein breiteres Publikum schreibenden Ärzte erscheint mir z. B. Heinz Weiss, Mitverfasser des 1933 erschienenen Almanach der nationalsozialistischen Revolution, herausgegeben von Oberpräsident Wilhelm Kube, unter Mitarbeit von Willi Bischoff und Dr. Heinz Weiss. Ich nehme an, dass er identisch ist mit Heinz Weiss, Vater von Thilo Sarrazins Ide-*

engeber Volkmar Weiss. Über ihn schrieb Volkmar Weiss: »Mein Vater war der hauptamtliche Bannführer der Hitlerjugend von Zwickau.« Dazu sollte man auch noch wissen, dass Zwickau schon vor der Macht-ergreifung der Nationalsozialisten eine Spielwiese eugenischer Ideen war (Stichwort »Lex Zwickau«). An der Entstehung des Gesetzentwurfs »Lex Zwickau« (zur Einführung von Zwangssterilisationen angeblich geistig Minderwertiger) waren US-Eugeniker wesentlich beteiligt – allen voran Harry Laughlin, später dem 1937 von Wicliffe Draper gegründeten Pioneer Fund verbunden. ... Es ist deshalb nicht weit hergeholt, sich zu fragen, ob die Verbindung von Volkmar Weiss zum Pioneer Fund schon in der zweiten Generation besteht. Weiter ist gut möglich, dass die gegenseitige Wertschätzung der schriftstellerischen Arbeit von Volkmar Weiss und Thilo Sarrazin schon bei ihren Vätern Heinz Weiss und Hans Christian Sarrazin bestand.«²⁰⁵

Geht es überhaupt, scheinheilig sich als objektive Recherche gebend, noch haarsträubender, noch verleumderischer? So etwas und vieles mehr kann man seit Jahren unwidersprochen im Netz lesen. (Lebensarbeitszeit und Geld sind mir persönlich zu schade, um dagegen juristisch vorzugehen.)

Jeder Fachmann, jeder Wissenschaftler, der Beiträge für die heutige Wikipedia schreibt, sollte sich im Klaren darüber sein, dass er sich in einen Hörsaal begibt, dessen Türen nach der Straße offenstehen, und dass jeder beliebige Passant ihn anonym angreifen und bei politisch oder sonst wie strittigen Themen auch mit Behauptungen und Unterstellungen verleumden kann und wird, ohne dass sich jemand für ihn wirkungsvoll verwenden oder einsetzen will oder kann. Irgendwann wird er – wie ich – froh sein, wenn der Albtraum mit seiner unbeschränkten Sperrung ein Ende gefunden hat.

Vor einigen Jahren habe ich unter dem Pseudonym »Meisterhand« (oder so ähnlich) für die Wikipedia doch noch einige Sachbeiträge geschrieben, die von allen für gut befunden wurden. Aber ein ganz Eifriger, der unter dem Namen »Liberaler Demokrat« (oder

²⁰⁵ <https://gutmensch.blogspot.com/2013/06/drei-generationen-sarrazin-zeitzeugen.html> (abgerufen am 27.11.2018)

so ähnlich) schreibt, kam dahinter und ließ »Meisterhand« wegen »Sperrumgehung« sperren. Dabei fiel zwar einigen auf, dass Meisterhand nur brauchbare Texte geschrieben hatte, aber das verzögerte die unbeschränkte Sperrung in keiner Weise. Wenn jemand zu unfanfänglichen Sachfragen schreibt, kann er ewig unter einem Pseudonym alle Benutzerrechte erwerben und behalten, aber wehe, er wendet sich einem strittigen Thema zu!

Nach meinen Erfahrungen funktioniert der innere Zirkel der Autoren und Administratoren der deutschsprachigen Wikipedia wie ein geschlossener Jakobinischer Klub. Man setzt sich über jede selbst gesetzte und eigentlich verbindliche Regel hinweg, wenn es einen Verfasser betrifft, der gegen die gemeinsame Linie der Gleichheitsideologie verstößt. Die Reihen sind inzwischen so fest geschlossen, dass Kritik an diesem Klub von innen aus der Wikipedia heraus praktisch nicht mehr möglich ist und der Versuch sofort mit der Sperrung bzw. Vertreibung des Kritikers aus der Wikipedia geahndet wird, auch ohne jedes reguläre Sperrverfahren, so wie es mir 2009 erging.²⁰⁶

Schreiben vor allem Randexistenzen und Arbeitslose die deutschsprachige Wikipedia? Die von verschiedenen Personen geäußerte Kritik hatte bereits 2009 zu einer internen Diskussion unter Wikipedia-Autoren geführt. Hier einige Zitate des Benutzers »Sonnenblumen«:

»Viele gerade unserer intensivsten, engagiertesten Mitarbeiter sind sozial schlechter Gestellte. Ich halte diesen Umstand und die damit einhergehende kompensatorische Motivation, sich hier in Wikipedia nicht nur zu engagieren, sondern auch mit Machtgehebe aufzuspielen, für sehr ungünstig für unser Klima. Wie könnte man dem Abhilfe schaffen? Nun, ich denke an eine vertrauliche Stelle mit Postadresse, an die Administratoren eine Studienbescheinigung oder einen aktuellen Arbeitsnachweis einzusenden gehalten wären. Alle Arbeitslosen werden zwangsdeadministriert. Die pauschale Regelung ohne Ansehen der Person scheint mit das gerechteste. Bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises ist die

²⁰⁶ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Spezial:Logbuch&page=Benutzer%3ADr._Volkmar_Weiss&type=block (abgerufen am 27.11.2018)

Deadministrierung wieder rückgängig zu machen. Das Klima würde sich sehr verändern, und zwar schlagartig.-- Sonnenblumen 18:21, 16. Jul. 2009 (CEST)«

»Ich möchte noch den Aspekt meines Vorschlags hervorheben, dass arbeitslose Admins u. U. auch vor sich selbst geschützt werden müssen – abgesehen von dem Schaden, den sie bei anderen Benutzern mit ihrem Kompensationsgehabe anrichten. Sie investieren Stunden um Stunden in diese Enzyklopädie und vernachlässigen dabei ihr eigenes Leben. ... Andererseits will hier natürlich niemand, dass sich jemand, weil er nun auch in Wikipedia deklassiert ist und nicht mehr wie bisher andere Benutzer abstrafen und statt seine persönliche Lage zu verändern Stellvertreterkriege führen kann, etwa das Leben nimmt. Die Achtung durch die Community und die soziale Innenwelt der Wikipedia sind für einige inzwischen vermutlich sehr wesentliche Sozialkontakte geworden, die sich auch nicht durch die Teilnahme an anderen Foren einfach so ersetzen lassen. ... Viele hoffen vermutlich auch, über Wikipedia zu einem Beruf zu kommen, und wer will vorhersagen, was passieren wird, wenn ihnen diese ›letzte Hoffnung‹ genommen wird. ... -- Sonnenblumen 20:20, 16. Jul. 2009 (CEST)«

»Sie brauchen bezahlte Arbeit, nicht das hier. Der Vorschlag ging mit keiner Silbe dahin, sie aus dem Projekt auszuschließen, sondern nur die erweiterten Rechte zu nehmen. ... Letztlich zum Wohle aller und auch zum besten für das enzyklopädische Ergebnis. Das Arbeitsklima hier ist geprägt von den Ruten und Knuten, den imaginären Phallen der Admins.-- Sonnenblumen 20:46, 16. Jul. 2009 (CEST)«

»Arbeitsloser Administrator, wir bitten Dich / Lass ab von Deiner Tyrannei. / Dein Account sei gepriesen, / er bringe Dir nicht Dein tägliches Brot, / noch bringe es Dir Freude / zu strafen Deine Untergebenen. / Siehe uns Friedliche hier, / unsre kindlichen Diskussionen. / Sende uns Deinen Sohn, / dass auch wir einmal strafen können wie Du. / Denn Dein ist die Sperrung, die Vandalismussmeldung und das Schiedsgericht. Und wenn Du Weib und Kind Dein eigen nennst: Sei gut zu ihnen, und strafe doch lieber uns / Dass auch Dir selbst du nicht antust ein Übles. Amen.-- Sonnenblumen 00:22, 17. Jul. 2009 (CEST)«²⁰⁷

²⁰⁷ Am 22. Januar 2020 ist nur noch die Löschung festzustellen.

Wir haben also mehrere Gruppen unter den Benutzern, für die die Bezeichnung »Lumpenproletariat« gut passt. Wie kommt es denn, dass manche nach eigenen Worten bis zu 70 Stunden in der Woche und mehr für Wikipedia inklusive Chat aufwenden? Wir reden hier nicht von jenen »Wikipedianern im Ruhestand«: ein Leben lang gearbeitet, Familie, Kinder erwachsen. Sind zumeist zufrieden und freundlich. Auf der anderen Seite gibt es solche, die ich weit weniger positiv erlebe, eine besondere Gruppe von Nerds, die da herangezüchtet wurde:

- ▶ Schüler, die für Wikipedia mehr Zeit aufbringen als in und für die Schule. Einige davon können das Thema Numerus Clausus also schon mal vergessen;
- ▶ Studierende, bei denen das BAföG-Amt wohl irgendwann den Schlussstrich ziehen wird. Mit dem Engagement, das sie in der Wikipedia zeigen, hätten sie auch das Studium schaffen können;
- ▶ erfolglose Selbstständige, insbesondere Rechtsanwälte, Ingenieure, Versicherungsberater. Es mangelt reichlich an Mandanten. Eben auch eine typische Gruppe mit prekärer Zukunft;
- ▶ beschäftigungslose Akademiker, die ein paar Wikipedia-Artikel vorweisen können, dafür aber keine eigenen Publikationen. Ein Konzept für die Zeit nach dem Studium kam nicht zustande. Das Wort »arbeitslos« sollte man nicht verwenden, weil sie noch nie eine Arbeit hatten.

Und was heißt das, neben den wirtschaftlichen und sozialen Problemen? Man muss sich doch fragen, ob sich solche Benutzer mit ihrem Engagement wirklich etwas Gutes tun. Ohne Zweifel, für Wikipedia sind sie die nützlichen Idioten, Berufstätige in Vollbeschäftigung kommen gegen sie nicht an. Wir bewegen uns in einer »Diktatur der Zeitreichen«. Und wenn es irgendwo mal Kritik am Projekt gibt, drehen manche gleich durch und reagieren mit Hass und Aggression, weil die Tätigkeit bei Wikipedia einziger Sinn ihres Lebens ist und sie ihre persönliche Existenz infrage gestellt sehen. Warum

schaft man hier keine Beratung für im Leben gescheiterte Wikipedianer? Auch sollte man gezielt wieder andere gesellschaftliche Gruppen als Benutzer anvisieren. Allerdings machen die augenblicklichen Bedingungen und das Klima den Einstieg absolut unattraktiv.

Wie nun reagierte die Community auf die Einwürfe von »Sonnenblumen«?

»Ich finde, Sonnenblumen hat den Mut bewiesen, ein schwieriges und umstrittenes Thema anzusprechen. Das ging ja schon hin bis zur Vandalismusbildung gegen ihn. ... Allerbeste Grüße, Simplicius 15:37, 18. Jul. 2009 (CEST)«

»Volle Zustimmung zu Sonnenblumen. Wenn ich mir ansehe, wie viel hier von Ungebildeten und Halbgebildeten ohne wissenschaftliche Ausbildung bzw. mit abgebrochener fabuliert, spekuliert und geschrieben wird, ist die Sache hoffnungslos. Ursprünglich war Wikipedia mal ein Projekt computeraffiner junger Männer ohne Dogmatismus. Längst hat der Pöbel die Wikipedia gestürmt und bringt seinen point of view ein. Als Vollzeit arbeitender Mensch habe ich nur wenig Zeit, den aller schlimmsten unreferenzierten POV zu beheben. Aber selbst wenn mich mein neuer Job weniger in Anspruch nähme, käme ich gegen Vollzeit-wikifanten nicht an. Gruß, Bertram (--Nonbertramoide Bertrameske 11:12, 19. Jul. 2009 (CEST)«

»Ich bin sehr froh, dass Sonnenblumen den Mut hatte, dieses Problem hier anzusprechen. Mut braucht man wohl. ... Aber das Grundproblem ist doch, dass Wikipedia immer mehr von Leuten bestimmt wird, die zunehmend in einem Wikipedia-Nebenuniversum leben. Wenn man die Edit-Listen von manchen ansieht, dann haben sie seit Wochen die Sonne nicht gesehen. Und wer länger an der Tastatur sitzt, kann seine Meinung besser durchsetzen. ... Sie leben in ihrer Wikipedia-Welt, schlagen sich Abkürzungen um die Ohren, die kein Außenstehender versteht, und merken noch nicht mal, dass die Welt draußen dann auch noch kritiklos glaubt, was dabei fabriziert wird. Das Fatale ist ja, dass den Wikipedia-Nerds mit unendlich viel Zeit die »seriösen« Journalisten gegenüberstehen, die immer weniger Zeit haben. Ich kann es (aus eigener Erfahrung) nachvollziehen, wenn man statt für einen Artikel

zu recherchieren, einfach aus Wikipedia abschreibt. Und so wird dann die von Spiegel Online bei Wikipedia kopierte Information bei Wikipedia als Quellennachweis gespeichert. Und so schwanke ich zwischen der Haltung: ›Macht ihr bei Wikipedia doch, was ihr wollt.‹ Und: ›Es kann doch nicht sein, dass Informationen, die sich ein fachfremder Nerd mit roten Augen nachts um halb drei aus den Fingern gesaugt hat, von der Mehrheit der Deutschen, als alleinige Quelle genutzt wird.‹ Denn tatsächlich (finde die Quelle grad nicht) vertrauen mehr Deutsche der Wikipedia als dem Brockhaus. Editbeschränkung? Ich finde es höchst beunruhigend, wenn jemand mehr als 500 Edits pro Monat hat. Fundiert kann davon keiner mehr sein. Aber wie will man eine Beschränkung durchsetzen und die Nerds zu einem Spaziergang schicken? Wer nicht den ganzen Tag in Wikipedia unterwegs ist und in allen Nutzerräumen zuhause, hat dazu ja eh keine Chance. Na ja und diese wichtige Diskussion auf einer Seite zu führen, die am Rande des Löschung balanciert, ist wohl sowieso für die Katze. --Pippo-b 17:54, 19. Jul. 2009 (CEST)«²⁰⁸

Das Problem der Wikipedia ist der absurd überproportionale Einfluss der »Zeitbesitzer«. Wikipedia braucht Autoren, die etwas vom Thema *verstehen*, über das sie schreiben. Das muss nicht unbedingt auf akademischen Abschlüssen beruhen. Leute aber, die professionell im Thema arbeiten, haben naturgemäß für Wikipedia nur ab und an Zeit. Genau diese »echten« Autoren werden aber als Personen mit »wenigen Edits« geschmäht. Die Qualität ihrer Edits zählt nicht. Der Fachmann, z. B. ein Kfz-Mechanikermeister mit 30 Berufsjahren, der hier nebenbei einen Artikel über ein Automatikgetriebe verfasst, muss sich von einem ahnungslosen arroganten Dauerstudenten, aber mit tausenden (oft sinnfreier) Edits »geadelt« und natürlich mit Admin-Status, wie ein Schulbub demütigen und seine gute Arbeit zerschießen lassen. Das hat ein Fachmann indes nicht nötig. Ergebnis: Er bleibt weg oder kommt erst gar nicht und geht der Wikipedia verloren.

²⁰⁸ https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Benutzer:Simplicius/Diderot-Club_II&curid=4336672&diff=62358766&oldid=62355731#Volle_Zustimmung_zu_Sonnenblumen (abgerufen am 27.11.2018)

Hinzu kommt als weiteres Problem die Postenjagd im Verein von Leuten, die bedauerlicherweise auf dem seriösen Arbeitsmarkt nicht unterkommen. Junge und berufsunerfahrene Ex-Studenten mit dem nichtssagenden Titel »Unternehmensberater« möchten von Spendengeldern alimentiert werden, samt Luxuslimousine für »Dienstfahrten«. Ihre eigentliche Arbeit, die Lösung der genannten Probleme, bringen sie aber nicht zustande. Das zerstört Wikipedia ebenso.

Es folgen einige Lösungsansätze von Wikipedia-Usern (Zitate):

»Gelöst werden kann die Problematik nur, wenn:

A. die Wahlstruktur der ›Funktionsträger‹ grundsätzlich neu geregelt wird.

- ▶ *Administratoren müssen außerhalb der echten Vandalismuskontrolle (Unsinnseits) fachbezogen sein – auch der qualifizierteste Ägyptologe hält sich gefälligst mit Kommentaren über Molekularbiologie zurück.*
- ▶ *Admins müssen Qualifikation nachweisen, und zwar im realen Leben, nach Ausbildung und nach Berufs- und Lebenserfahrung. Auch clevere und gutwillige Schüler oder Studenten sind mit der Kontrolle eines derartig breitenwirksamen und faktisch enorm einflussreichen Massenmediums überfordert.*
- ▶ *Admins müssen auch mit ihrem Klarnamen greifbar und verantwortlich sein. Das muss nicht im Web publiziert werden, aber der Verein muss es wissen und für tatsächlich Betroffene auch offenlegen. Wer sich scheut, ohne eine Kapuze (wie beim Clan) aufzutreten, mag Autor werden, aber er kann hier keine administrative Funktion wahrnehmen.*

B. der Verein einen Vorstand/Geschäftsführung bekommt, der sich zur Verantwortung und zur Gestaltung der Wikipedia bekennt und nicht albern vor Gericht abstreitet, dass Verein und Lexikon rechtlich zusammengehören. ...

Dieser richtige Vorstand müsste entsprechende Änderungen der Verwaltungsstruktur auf den Weg bringen, um die Attraktivität der Wikipedia für die kompetenten und qualifizierten Profis als Autoren in

ihrem Gebiet herzustellen. Die Adminschaft hat diesen Fachleuten und ihrer Arbeit den Rücken freizuhalten und sie vor den profilneurotischen unterbelichteten Dauerschreibern zu schützen, nicht umgekehrt. Das schließt die Mitarbeit der Breite nicht aus, im Gegenteil. Vieles kann, vieles muss auch von den vielen fleißigen Helfern ›drumherum‹ geleistet werden, gern Schülern, Studenten, Arbeitslosen, wer auch immer an seinem Platz wirklich etwas beitragen kann. Aber klar ist: Die Mitstreiter können den Kern der ›qualitativen Leistungsträger‹ als das Rückgrat der Autorentuppe nicht ersetzen.

Als erstes gehört der Vorstand/die Geschäftsleitung in Berlin durch gestandene Persönlichkeiten ersetzt, die ihr Handwerk verstehen. ... Wer wird, wenn es statt einer Einsicht und Kooperation zum Widerstand der jetzigen Funktionsträger kommt, prüfen lassen, ob die Selbstbedienung an Spendengeldern strafbare Untreue sein könnte? Ob es im Hinblick auf den steuerfreien Gemeinnützigkeitsstatus des Vereins Steuerhinterziehung sein könnte? Ob die Autoren beim Missbrauch ihrer Arbeit für persönliche Vorteile nicht um den vertraglichen gemeinnützigen Zweck betrogen werden und gegen die Verantwortlichen Schadensersatz (Autorenhonorar) einfordern können? Und ob der Vorstand nicht deshalb auch zwangsweise in die Wüste geschickt werden kann?

Wer das alles ERNSTHAFT angehen will, weil er Wikipedia für etwas von der Idee her Richtiges und Wichtiges hält, und wer selbst die hier geforderte professionelle Kompetenz und den Willen zur konstruktiven Mitarbeit vorweisen kann, der mag sich – aber bitte nur mit Klarnamen – bei mir (im realen Leben!) melden. Ich unterstelle mal, dass jeder hier weiß, wer und was ich bin und wie das geht

*Ich bin mal gespannt, ob sich irgendwer bei mir meldet.
--91.60.112.47 15:24, 20. Jul. 2009 (CEST)«*

»Und genau aus diesem Grund gibt es Gesetze. Zumindest in einer Demokratie ... Dort gibt es ja nicht nur Ordnungsorgane, sondern genaue Regelungen, wie diese verfahren sollen und dürfen. Und Instanzen, welche die Ordnungsorgane wiederum kontrollieren. Wie dumm muss man sein, so ein kompliziertes System aufzustellen, wo es doch ganz einfach wäre, die Polizei mit allen Rechten auszustatten? Sie könnten ja einfach jeden Mörder, Kinderschänder oder sonst im allgemeinen unbeliebte Per-

sonen einfach an den Cochones aufhängen! Oder rechte oder linke oder den Nebenbuhler um die Frau. Was denken sich diese Demokraten eigentlich bei so was? Hier in der Wikipedia wird das genau so fabriziert. Hier gibt es eine Polizeitruppe, die all das dürfen. Virtuell natürlich. Mit allem, was sonst noch dazu gehört: Zensur (EOD, Löschen, Versionslöschen), Gefängnis (Sperrn), Todesstrafe (infini) sowie Foltern (Adminkandidatur, Löschhölle, Sperrprüfung, VM). Und es gibt den stillen und den aktiven Widerstand, der deutlich in der Minderzahl ist. Wobei natürlich gewaltloser Widerstand mit dem Infini bestraft wird. Also wer da glaubt, keine Vergleiche mit einem Staatssystem machen zu können ... Ich kann das schon. Was jetzt geschieht, wäre etwa vergleichbar mit Republikflucht, oder ›politisch motivierter Fluchtmigration‹. Die Verhältnisse sind untragbar. Viele gehen sogar schon, wenn sie einmal ungerecht gesperrt worden sind. ... -- Widescreen 22:43, 22. Jul. 2009 (CEST)«²⁰⁹

Diese Meinungsäußerungen erfassen jedoch nur eine Seite des Problems. Die zweite Seite ist, dass eine bestimmende Mehrheit von zeitreichen Autoren und zeitreichen Administratoren der deutschsprachigen Wikipedia eine ihrer eigenen sozialen Lage entsprechende Ideologie vertreten, die auf die Verneinung und Zerstörung der bürgerlichen Leistungsgesellschaft abzielt.

»Albert Klempner« alias »Schnelle Feder« und seine Welt

Der Schriftwechsel, um den es im Folgenden geht, liegt schon ein Jahrzehnt zurück. In der Wikipedia hat sich jedoch seitdem nichts zum Positiven gewandelt. Den Klarnamen der Person und ihr Pseudonym – sowieso kein Geheimnis – habe ich dennoch verfremdet, denn die Leser sollen erkennen, dass es eigentlich nicht um diese, also eine bestimmte Person geht, sondern um die Moral von der Geschichte.

Auch nun, im Jahr 2019, ist nicht zu erkennen, dass in der Wikipedia Stimmen solcher Personen Gewicht hätten, die das tun, worauf es eigentlich ankäme, nämlich die von Schnelle Feder erstellten

²⁰⁹ Ebd.

bzw. bearbeiteten Artikel auf den Prüfstand zu stellen, deren Inhalt auf die Zerstörung der bürgerlich-demokratischen Leistungsgesellschaft abzielt. Stattdessen haben sich die Reihen der Klassenkämpfer um ihn geschlossen. Die von ihm geprägten Begriffe werden als Heilige Kühe betrachtet und die Kritik daran mundtot gemacht.

Worauf gründet sich meine Einschätzung? Am 1. Mai 2009 richtete ich an den Geschäftsführenden Direktor eines Universitätsinstituts für Soziologie im gewerbefleißigsten Bundesland im westlichsten Deutschland eine Anfrage, da ich vermutete, dass »Albert Klempner« alias »Schnelle Feder« an eben jenem Institut Doktorand war. Darin wies ich zunächst auf folgende, von demselben benutzte Begriffe hin: Elite, Elitesoziologie, Bildungsarmut, Bildungsbeteiligung, Bildungsparadox, Intelligenz, IQ, Chancengleichheit, soziale Herkunft, The Bell Curve, Arbeiterklasse, PISA-Studie, Dreifachunterdrückung, Diskriminierung, Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Klassismus, Rassismus, Dysgenik, Soziale Mobilität, Volks-Uni usw. Seine einseitigen Formulierungen, Definitionen und Begründungen, so schrieb ich, seien mir aus der Zeit vor 1960 noch in Erinnerung, als in der DDR eine dogmatische Ideologie das alleinige Sagen hatten. Weiter: *»Ich weiß, wovon ich rede. Ich habe alle meine Prüfungen in Marxismus-Leninismus mit Eins bestanden, als Parteiloser in der DDR zehn Jahre bei den führenden Forschungsgruppen der empirischen Sozialforschung zu geheimen Themen arbeiten und mich später zur Sozialgeschichte habilitieren können. Ein Mann mit so primitiven Auffassungen wie ›Schnelle Feder‹ hätte sich nach 1970 in keinem sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut der DDR halten können.«*

Anschließend klärte ich den Professor darüber auf, dass die Wikipedia-Beiträge von »Schnelle Feder« durch einen gewissen »Albert Klempner« bei Google Knol eingestellt würden. »Schnelle Feder« sei zudem aktiv in Wikiversity, der Anarchopedia und bei WorkingClass-Students. Bei Letzteren schrieb er über sich selbst: *»Durchs Abi gerasselt ... Meine Magisterarbeit in Soziologie habe ich über studierende Arbeiterkinder geschrieben und meine Doktorarbeit schreibe ich zum Thema Klassenkampf.«* Dieselben Angaben machte Albert Klempner über sich an verschiedenen Stellen, so auch beim AStA der Universität mei-

nes Adressaten. Zudem kündigte er ein eigenes Buch über »Klassenkampf« an. Auf meine Nachfrage hin erfuhr ich, dass »ein Doktorand Albert Klempler« unbekannt sei. Meine Recherche zeigte aber, dass es die Person Albert Klempler gab: Der AStA jener Universität wies ihn mit Foto als »Referent für finanziell und benachteiligte Studierende« von 2003 bis etwa 2006 aus. Und ein Foto bei *Attac Campus* zeigt ihn am 24. November 2008 zusammen mit seinem Nachfolger.

Im Brief an den Geschäftsführenden Direktor wurde ich, nachdem ich all dies dargelegt hatte, nun konkret. Das Lieblingsbuch, auf das Albert Klempler sich vielfach beziehe, sei »Uni-Bluff«, also fragte ich nach: *»Inwieweit ist sein Selbstbild ein Bluff? Wovon lebt der Mann, fragt man sich, denn seine Aktivitäten sind ein Vollzeitbeschäftigung. Unter Pseudonymen im Internet einfältige und radikale Meinungen zu verbreiten ist nicht strafbar, sich dabei aber als Doktorand oder Doktor eines bestimmten Instituts auszugeben, ist für das betreffende Institut rufschädigend. Sie werden deshalb sicher mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit gehen, indem Sie die Sache richtigstellen.«* Auch solle man sich an dem Institut fragen, warum ein extremer Charakter wie Klempler es für opportun hielt, sich ausgerechnet als dem zugehöriger Soziologe auszugeben. *»Wir sollten uns dessen bewusst sein, dass diese meine Anfrage hier und Ihre Reaktion und Antwort darauf keine persönliche Angelegenheit sein und bleiben kann, sondern eine breite Öffentlichkeit erreichen wird.«* Die Informationen über Albert Klempler alias »Schnelle Feder«, so fuhr ich fort, seien als *»Präzedenzfall für die unheilvollen Möglichkeiten der neuen Medien Wikipedia und Google-Knol als Tummelfeld eines akademischen Lumpenproletariats«* anzusehen.

Auf mein Anschreiben erhielt ich eine Antwort vom Stellvertreter des Direktors. Herr Klempler habe *»vor drei oder vier Jahren«* bei ihm seine Magisterexamen im Fach Soziologie abgelegt und *»damals auch die Absicht geäußert zu promovieren«*. Eine kritische Bewertung der Tätigkeit Klemplers fiel aus, ich hatte sie auch nicht erwartet. Ein derart produktiver und aggressiver Typ wie Klempler, mit weitreichenden Verbindungen ins lokale Antifa-Milieu, könnte der Institutsleitung ja eine Menge Ärger bereiten. Ein weiterer Grund ist aber vor allem ein inhaltlicher: Klemplers Aussagen decken sich weitgehend mit denen

seiner Direktoren. Die von ihm vertretenen Auffassungen geben die Hauptströmung der deutschen und westlichen Soziologie wieder.

Der Briefschreiber ist zweifellos ein verdienter Hochschullehrer und sicher auch vielfacher Doktorvater. So bezeichnet man landläufig den Mann, der eine Dissertation betreut hat, welche erfolgreich verteidigt worden ist, denn Vater und Mutter wird man bekanntlich in dem Moment, in dem ein Kind geboren wird. Was ist in der Sprache deutscher Juristen die Bezeichnung der beiden bis zur Geburt? Die Schwangere und ihr Schwängerer. Wenn also Klempner ihn öffentlich als seinen »Doktorvater« bezeichnet, dann stimmt etwas nicht, und der Professor sollte sich gegen eine solche vorgeburtliche Vereinnahmung des Möchtegern-Doktors wehren. Medizinisch kennt man in der Psychiatrie ja sogar Fälle von eingebildeter Schwangerschaft.

Rein mengenmäßig hat Albert Klempner in den letzten Jahren den Stoff für mindestens drei Dissertationen zu Papier bzw. ins Internet gebracht. Seine Interpretationen und Statistiken, auf die er sich stützt, sind – von nur einer Seite betrachtet – nicht immer falsch. Aber ihm geht völlig die Fähigkeit ab, Gegenargumente und komplexe Statistiken sachlogisch richtig zu verstehen, mehrschichtige Interpretationen geistig zu erfassen und im Rahmen seiner Möglichkeiten zu widerlegen. Stattdessen sucht er jeden für ihn unverständlichen oder von seiner Meinung abweichenden Standpunkt und statistischen Befund zu unterdrücken, dabei greift er auch zur Ausschaltung der Verfasser solcher Beiträge, also zu deren Sperrung in der Wikipedia. Angeblich kämpft er gegen Diskriminierung, ist aber selbst ein radikaler Diskriminierer all dessen, was seinen engen Horizont übersteigt.

Es ist mir klar, dass dieser Angriff auf ihn die Aura des aus der Masse herausragenden Klassenkämpfers verstärkt, vielleicht führt er aber auch zu etwas kritischerem Lesen aller von ihm verfassten Texte sowie zum inhaltlichen Gegenwind durch Dritte. Man sehe sich bitte nur einmal einige von Schnelle Feder inhaltlich besonders stark geprägte Begriffe in der deutschen Wikipedia an und vergleiche sie mit der englischsprachigen, dann wird deutlich, welchen ideologischen Unfug hier ein Einzelner angerichtet hat: »Arbeiterkinder«,

»Bildungsbenachteiligung«, »Bildungsbenachteiligung in der Bundesrepublik Deutschland«, »Bildungsarmut«, »Bildungsparadox«, »Theorie sozialer Schließung«, »Bildungschance« und vieles mehr hat nirgendwo auf der Welt eine Entsprechung, es sind Ausgeburten eines jakobinischen Egalitarismus, der sich hasserfüllt gegen alles Leistungstragende richtet. Es wird einmal einer ganzen Arbeitsgruppe bedürfen, um das wieder auf den Boden der Tatsachen zu stellen, wenn sich die Wikipedia nicht durch solche Auswüchse selbst ad absurdum führen will. Der englischsprachigen Wikipedia sind die Probleme zwar nicht fremd, die politische Vielschichtigkeit der englischsprachigen Welt hat aber derartige Einseitigkeiten bisher verhindert.

Wenn man wissen will, was der aktuelle linksextreme Standpunkt zu einem bestimmten Begriff ist, dann braucht man nur Schnelle Feder zu lesen. Für mich war die Beschäftigung mit ihm deshalb stets interessant. Persönlich könnte er einem fast leidtun, denn wovon lebt der Mann? Als Geburtsjahr gibt der Doktor schwangere 1963 an. Er dürfte demnach zu den unzähligen Absolventen der Geschichte, Germanistik, Soziologie, Psychologie, Politik usw. gehören, die eigentlich nichts weiter als Arbeitslosigkeit studiert haben, und mit ihren intellektuellen Fähigkeiten eher in der unteren Hälfte der Massenabiturienten liegen (also unter IQ 115) und tatsächlich so etwas wie ein akademisches Lumpenproletariat bilden.

Eine Benutzerin wandte sich in der Wikipedia wie folgt an Albert Klempner: *»Ich weiß, dass Du mit dem [[Benutzer:Schnelle Feder]] identisch bist. Du diskutierst in einigen Diskussionen gleichzeitig mit Deinen beiden Accounts. Ich finde das nicht in Ordnung. (...) Doppelaccounts sollten verboten werden, zumindest jedoch sollte man sie offen auf der Benutzerseite angeben, damit mit offenen Karten gespielt wird und jeder weiß woran er ist. Viele Grüße und nichts für ungut-[[Benutzer:Weltenbummlerin]] 21:12, 9. Mai 2009 (CEST)«*

In jedem anderen Fall hätte ein solches Verhalten zu einer Sperrung geführt. In der Wikipedia bewirken aber die Freunde von Klempner, dass der Eintrag nicht nur gelöscht, sondern auch die Versionsgeschichte in Minutenschnelle so manipuliert wird, dass er »elektronisch verdampft« und somit sein Vorhandengewesensein

nicht mehr nachweisbar ist (wenn ihn nicht, wie in diesem Fall, jemand zufällig rechtzeitig kopiert hat). Blitzschnell werden die Seiten von Schnelle Feder gegen kritische Dritteinträge »geschützt«. Diese Effektivität übertrifft sogar die Gedankenpolizei in Orwells »1984«. Ein nur in der deutschen Wikipedia eingerichtetes internes Zensur-system stabilisiert diese Meinungsherrschaft, mit der eine Minderheit die Deutung von Begriffen manipuliert.

Es ist anzunehmen, dass Schnelle Feder noch unter weiteren Namen in der Wikipedia aktiv war oder ist. So machte z. B. ein Benutzer »Jan Eissfeldt« blitzschnell Löschungen von Beiträgen wieder rückgängig, bei denen Schnelle Feder federführend war, und ein Administrator schützt ebenso blitzschnell dessen Benutzerseiten gegen unbequeme Kritik. Die anonymen und pseudonymen Schreibmöglichkeiten der Wikipedia laden zwar zu derartigen Verhaltensweisen geradezu ein, Schnelle Feder behauptet aber, sich nicht derartiger Praktiken zu bedienen. Das ist offensichtlich gelogen, siehe oben den Beitrag von »Weltenbummlerin«.

Während die Sozialwissenschaftler in der DDR ab 1970 auf der Grundlage von Statistiken, deren Zahlen der herrschenden Ideologie widersprachen, zunehmend nachdenklich wurden und ihre Standpunkte korrigierten oder sogar grundlegend änderten, geht diese Fähigkeit und dieser Willen zur kritischen und selbstkritischen Reflexion Klempner vollständig ab. Stattdessen setzt er mit Hilfe seiner Gesinnungsgenossen alles daran, von seinen Vorurteilen abweichende Statistiken und Meinungen nach Kräften zu unterdrücken.

Schnelle Feder ist dadurch, dass ich ihn enttarnt habe, eine »Persönlichkeit des öffentlichen Lebens« geworden,²¹⁰ die von den Qualitätsmedien als Gewährsperson herangezogen wird, wenn man eine Person des tatsächlichen oder vermeintlichen rechten politischen Spektrums in die Pfanne hauen möchte. Ginge Klempners Fähigkeit, teils tiefgründig und originell zu recherchieren, nicht mit einem ungebremsen Hang zu unbelegten Kombinationen und Unterstellungen einher, hätte er im

²¹⁰ Vgl. [http://de.wikimannia.org/Andreas_Kemper_\(Soziologe\)](http://de.wikimannia.org/Andreas_Kemper_(Soziologe)): »1963, deutscher Dauerdoktorand der Soziologie, Wikipedia-Manipulator, Denunziant und Profeminist« (abgerufen am 27.11.2018)

Leben einiges erreichen können. So enthält selbst der bereits zitierte unsinnige Text über meinen Vater Heinz Weiß das gut belegte Rechercheergebnis, dass Thilo Sarrazin sich bei »Deutschland schafft sich ab« (2010) in meinem Buch »Die IQ-Falle: Intelligenz, Sozialstruktur und Politik« (2000) weit mehr bedient hat, als er je bereit war zuzugeben.²¹¹

Die Abteilung Studentenforschung des Zentralinstituts für Jugendforschung der DDR führte bei Studenten auch IQ-Tests durch. Der Mittelwert der Studenten für Marxismus-Leninismus lag bei 115 und damit eine volle Standardabweichung, also 15 IQ-Punkte, unter dem Mittelwert der Studenten der Naturwissenschaften. Auf ähnlichem Niveau wie die Marxisten-Leninisten dürfte heute der Mittelwert der bundesdeutschen Soziologen liegen, sodass in dieser Fachrichtung auch eine beträchtliche Zahl studieren und promovieren, deren mittlerer IQ unter dem von Albert Klempner liegt. – Wenn heute über 30 Prozent eines Jahrgangs das Abitur ablegen, dann kann der mittlere IQ der deutschen Abiturienten nicht über 115 liegen.²¹² Wenn also jemand einen geschätzten IQ von 110 bis 115 hat, dann befindet er sich in guter Gesellschaft, und ich kann an einer solchen Schätzung nichts Ehrenrühriges entdecken – außer denn man meint, alle Menschen seien gleich, so wie Albert Klempner.

Wenn der mittlere IQ der Türkei mit 87 angegeben ist,²¹³ dann handelt es sich dabei um nichts anderes als um in der Türkei dortselbst getestet und von Regierungsstellen veröffentlichte Ergebnisse. Die 2005 von der *Hürriyet* gegen meine Person losgetretene Kampagne brach zusammen, als die Journalisten seriöser türkischer und deutscher Zeitungen den tatsächlichen Sachverhalt begriffen. Mit Rassismus hat die Veröffentlichung eines derartigen PISA- bzw. IQ-

²¹¹ Vgl. Andreas Kemper: Die deutschsprachigen Quellen Sarrazins, in: M. Haller und M. Niggeschmidt (Hrsg.): Der Mythos vom Niedergang der Intelligenz. Von Galton zu Sarrazin. Die Denkmuster und Denkfehler der Eugenik. Wiesbaden 2012, S. 49 ff.

²¹² Volkmar Weiss: Die Intelligenz und ihre Feinde. Aufstieg und Niedergang der Industriegesellschaft. Graz 2012, Tabelle S. 291: »Die Bildungsexpansion und Bildungsentwertung in Deutschland von 1960–2003 und der mittlere IQ der Abiturienten«

²¹³ Vgl. <http://www.v-weiss.de/pisa2009.html> (abgerufen am 27.11.2018)

Mittelwertes überhaupt nichts zu tun, es sei denn, man ist wie Albert Klempner der Meinung, jeder IQ-Test sei ein Ausdruck von »Rassismus der Intelligenz« und jede Zahl dazu müsse unterdrückt werden.

Allein die Veröffentlichung einer Tabelle über IQ-Mittelwerte²¹⁴ reicht in der deutschen Wikipedia-Welt aus, jemandem als »Person des Rassismus« abzustempeln. Der Wikipedia-Eintrag zu meiner Person wird von 140 Personen beobachtet, wovon mindestens 100 mehr oder weniger politisch links und linksaußen stehen.²¹⁵ Der Eintrag ist in vielem eine Verleumdung. Wenn man dem gesunden Menschenverstand vertraut, lernt man damit zu leben, denn die einseitige Darstellung dürfte kritische Personen erst neugierig machen, die wissen wollen, was sich dahinter verbirgt. Meine nach 2009 veröffentlichten Arbeiten, darunter ein halbes Dutzend Bücher und mein Hauptwerk »Die Intelligenz und ihre Feinde« (2012) haben es bisher gerade ins Literaturverzeichnis geschafft. Leute, die vermutlich nicht einmal eine einzige nennenswerte Publikation aufweisen, entscheiden in der Wikipedia darüber, was ist und was sein darf, was Kritik und Rezeption eines Werks ist. Bei über 200 Arbeiten, sowohl sozial- als auch naturwissenschaftlichen, die ich veröffentlicht habe, sind die meinungsbeherrschenden Geschwätzwissenschaftler mit den naturwissenschaftlichen völlig überfordert. Ist von ihnen einmal der Stab über jemand gebrochen, kommt es dann ja auch nur noch darauf an, ihn allseitig als unbedeutend oder auf geistigen Abwegen darzustellen.

Hauptakteur gegen mich war zwischen 2006 bis zu meiner Sperrung 2009 »Schnelle Feder«. Unbeschränkte Sperrung droht bis heute jedem, der versucht, den einseitig verzerrten, seit 2009 im Wesentlichen unveränderten Wikipedia-Eintrag zu »Volkmar Weiss« sachgerecht zu bearbeiten oder auch nur darüber zu diskutieren. Da selbst Diskussionsbeiträge in Sekundenschnelle wieder rückgängig gemacht oder dauerhaft gelöscht werden, auch noch zwei Stunden nach Mitternacht, muss eine ganz Schar von Personen »Volkmar

²¹⁴ Vgl. Volkmar Weiss: Das IQ-Gen – verleugnet seit 2015. Eine bahnbrechende Entdeckung und ihre Feinde. Graz 2017, S. 86 ff.

²¹⁵ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Volkmar_Weiss&action=info (abgerufen am 27.11.2018)

Weiss« (wie auch andere Einträge) ständig überwachen, evtl. auch Personengruppen, die gemeinsam unter einem Pseudonym schreiben. Wer sind sie? Wer bezahlt sie? Aus welchen Fördertöpfen werden sie durch wen finanziert? Denn anders lässt sich diese Überwachung der »Wahrheit« in dieser Intensität nicht aufrecht erhalten.

Seit Jahren arbeite ich jede Woche mindestens einen vollen Tag in einer der großen wissenschaftlichen Bibliotheken in Leipzig. In einer sehe ich an jedem beliebigen Wochentag immer dieselbe Person an ein und demselben Computer mit Internetanschluss sitzen. Der Mann, etwa 40 Jahre alt und äußerlich unauffällig, kommt früh stets als einer der ersten Leser in die Bibliothek und verlässt sie am späten Nachmittag. Den ganzen Tag liest er im Internet oder schreibt selbst Texte, hat neben sich auch einige ausgeliehene Bücher liegen, auf die er sich stützt oder aus denen er zitiert. Woran arbeitet er? Wer bezahlt ihn? Ein Blick über die Schulter zeigt, es handelt sich um politische Bücher und Foren, in denen er liest und schreibt. Als ich mich beim Bibliothekspersonal nach ihm erkundige, weiß man sofort Bescheid: Er sei arbeitslos und etwas verhaltensgestört, hätte auch schon Hausverbot gehabt, aber man wird ihn nicht los. Wenn ich mir einen pseudonymen Wikipedia-Vielschreiber mit zweifelhaften Umgangsformen vorstelle, dann habe ich diesen Mann vor Augen.

Wenn die Wikipedia aus ihrem Schlamassel herauskommen will, dann sollte sie davon lernen, wie einst gute gedruckte Enzyklopädien hergestellt wurden: Wichtig sind Fachleute (Administratoren), die mit Beruf und Namen für ihr Fach stehen, jeweils unterstützt von Stäben, die unter ihrem Namen oder pseudonym mitarbeiten, wobei Klarnamen und Beruf dem Administrator aber bekannt sein müssen. Die Zugehörigkeit zu einem Stab muss man sich erarbeiten, was auch pseudonym oder anfangs anonym möglich sein sollte. Es wäre falsch, das Heer der Namenlosen von der Mitarbeit ganz auszuschließen, denn z. B. mit lokalem oder regionalem Bezug können sie Beiträge leisten, die nach bestätigender Sichtung mehr bringen, als die alten Enzyklopädien zu bieten hatten. Für politische oder sonst wie besonders strittige Felder sollte es Administratoren unterschied-

licher Auffassungen geben, die in der Enzyklopädie auch anderen oder Minderheitenmeinungen Raum einräumen. Die Administratoren, die Verantwortung tragen, müssen dafür bezahlt werden.

Wer hofft, eine Genesung der Wikipedia ließe sich allein durch eine Änderung des politischen Großklimas in der Gesellschaft erreichen oder wäre die Folge davon, der irrt. Eine Umpolung würde nur die Missstände umpolen.

Wikipedia finanziert sich durch Spenden. Die Spender sollten sich im Klaren darüber sein, wofür und wem sie spenden.

Vom Autor, dem Herausgeber sowie vom Verlag gekürzte und bearbeitete Fassung eines Texts, der seit 2009 im Internet zu lesen ist, ursprünglich als Google Knol, inzwischen im Archiv von WikiMANNia.²¹⁶

²¹⁶ <http://webarchiv.wikimannia.org/knol/volkmar-weiss/totalitaetsanspruch-der-gleichheitsideologie-in-der-wikipedia.htm> (abgerufen am 27.11.2018)